

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 1. Seite 0,80 Gulden, die 2. Seite 0,60 Gulden, die 3. Seite 0,40 Gulden, die 4. Seite 0,30 Gulden, die 5. Seite 0,20 Gulden, die 6. Seite 0,10 Gulden, die 7. Seite 0,05 Gulden, die 8. Seite 0,03 Gulden, die 9. Seite 0,02 Gulden, die 10. Seite 0,01 Gulden. Abonnements und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 85

Mittwoch, den 9. April 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer Tor 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckerei 3290.

Die Faschistenwahl in Italien.

Faschistische Kammermehrheit ohne faschistische Wählermehrheit.

Die neue italienische Kammer wird sich folgendermaßen zusammensetzen: 975 Abgeordnete der Regierungspartei, 40 Abgeordnete der italienischen Volkspartei, 17 Liberal-Demokraten, 12 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 11 Demo-Sozialisten, 7 Republikaner, 4 Mitglieder der nationalen Minderheiten, 3 Mitglieder der Bauernpartei, 2 Sarde, 25 Sozialdemokraten, 22 Sozialisten und 17 Kommunisten.

25 Prozent der Stimmen = Kammermehrheit.

Halboffiziell wird über den Ausgang der italienischen Wahlen mitgeteilt, daß die im Wahlgang vorgesehenen 25 Prozent der Stimmen, auf Grund deren die Regierungsliste die Mehrheit der Abgeordneten stellen kann, erreicht worden sind. Diese Stimmenzahl genügt nach dem italienischen Wahlgesetz zum Anspruch auf die absolute Mehrheit der Kammer, d. h. 356 von 535 Abgeordneten. In der Tat hat der faschistische Block als einziger einen Wahlvorschlagn, der insgesamt die Zahl von 356 Kandidaten enthält, zusammengebracht. Die Wahlvorschlagn der anderen Parteien haben diese Zahl von Kandidaten nicht erreichen können, weil ihnen durch endlose Schikanen der Behörden Kandidaten abgetrieben und gestrichen wurden. Damit schieden diese Wahlvorschlagn, selbst wenn sie 25 Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht hätten, ohne weiteres aus der vorteilhaften Situation aus, mit einer bescheidenen relativen Stimmenmehrheit die überwiegende Mehrheit der Parlamentsliste zu erhalten.

Deutsche Wahlerfolge in Südtirol.

Der Wahlerfolg der Deutschen Südtirols ist weit größer als der des Jahres 1921. Die Wahlbeteiligung war sehr groß, die Wahlsituation eine ungünstige.

Die Zusammenarbeit von Kommunismus und Faschismus.

Moskau küßt Königsirone.

Vor einigen Monaten erregte die Affäre des italienischen Kommunisten Bombacci bekanntlich großes Aufsehen. Anlässlich der Debatte über die Anerkennung Sowjetrußlands im italienischen Parlament hielt er eine Rede, die großen Beifall bei den Faschisten und arge Beifrieden bei seinen eigenen Parteigenossen hervorrief, da seine Argumentation hauptsächlich darauf hinauslief, daß das italienische Kapital durch die Anerkennung Sowjetrußlands ungeheure Vorteile erzielen würde. Die Begeisterung der Faschisten war begreiflich, da auch Mussolini die Notwendigkeit der Anerkennung Sowjetrußlands ebenso begründet wie der Kommunist Bombacci. Die Kommunisten jedoch haben sich angesichts dieses Vorgehens Bombaccis genötigt, ihn öffentlich zu desavouieren, worauf Bombacci an die Moskauer Exekutive appellierte. Diese prüfte nun die Angelegenheit, begnügte sich aber, Bombacci eine strenge Rüge zu erteilen.

Bei der Untersuchung der Angelegenheit wurde eine Einzelheit aufgedeckt, die für den ganzen Fall charakteristisch ist. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Teil der Rede Bombaccis über die russische Frage von niemand anders verfaßt war, als von dem offiziellen Vertreter der Sowjetregierung in Italien, Herr Jordanoff. Dieser, ein bekannte sozialistischer Konjunkturpolitiker, der nach einer Tournee durch alle sozialistischen Parteien vor einiger Zeit bei den Kommunisten gelandet ist, hatte geglaubt, auf Mussolini am besten dadurch einzuwirken, daß er Bombacci in seinem Sinne sprechen ließ. Angesichts dieses Sachverhalts kam Bombacci mit einem blauen Auge davon, während Jordanoff seinen Posten in Rom etwas plötzlich verlassen mußte.

Es muß indes in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß dies nicht der erste Fall ist, wo die italienischen Kommunisten den Faschismus offen unterstützt haben. Sie schufen durch ihre Taktik in den Jahren 1918 bis 1921 nicht nur den Boden für das Aufblühen des Faschismus, sie erwiesen ihm in dieser Zeit auch direkte Helfersdienste durch Zerreißen der Arbeiterbewegung und Schwächung der demokratisch-republikanischen Strömungen. Darüber erzählt der russische Kommunist Degot in seinen vor kurzem in Moskau erschienenen Erinnerungen sehr viel Interessantes.

Im Jahre 1920 wollte er als Vertreter der Kommunistischen Internationale in Rom. Hier triffen ihn die zu Moskau neigenden Mitglieder der sozialistischen Partei streng vertraulich mit, daß der frühere Ministerpräsident Ritti der sozialistischen Partei unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit den Vorschlag gemacht hatte, an einer parlamentarischen Umwälzung teilzunehmen, und nach Abschaffung des Königs die demokratische Republik auszurufen. Der Vertreter Moskaus wurde nun um seine Meinung hinsichtlich der Teilnahme an einer solchen Umwälzung befragt. Er antwortete mündlich folgendes:

Klassenbewusstsein der Arbeitermassen. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist es einerlei, wer auf dem Thron sitzt, Ritti oder der König.

„Wie ich später erfuhr“, erzählt Degot weiter, „war meine Antwort von entscheidender Bedeutung“. So verhinderte die Kommunistische Internationale eine republikanisch-demokratische Umwälzung in Italien — um sich nach einem Jahre in den Fesseln des Faschismus zu erweisen.

Einigung im Eisenbahnerkampf.

Die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks ist abgewendet. Die Regierung hat in den letzten geringen Differenzpunkten nachgegeben, so daß gestern nachmittag die Schlussverhandlungen zu einer Einigung führen konnten. Auf Wunsch der Gewerkschaften wurde insbesondere die grundsätzliche Anerkennung des Achtundtages vom Reichskabinett gewährleistet, dagegen haben die Eisenbahner die Forderung der erhöhten Lohnzahlung für die neunten Stunde, die wegen der augenblicklichen Notlage der Eisenbahn gearbeitet werden soll, fallen gelassen.

Nachdem gestern in den Verhandlungen mit den Eisenbahnern in der Lohnfrage eine Einigung erzielt worden war, haben dann auch die weiteren Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium zu einem heil: Teile befriedigenden Abschluss geführt. Die Forderung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, daß die ausländischen Eisenbahnarbeiter nicht gemahregelt würden, wurde anerkannt. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß im Laufe des heutigen Tages die Teilstreiks im Reich ihr Ende finden.

Regierungskrise in Thüringen.

(Wegen eines lässlichen Staatsbankpräsidenten.)

Die neue thüringische Staatsregierung ist bereits stark gefährdet. Die drohenden Wahlen kommen aus der Wetterdecke des völkisch-sozialen Blockes, ohne dessen sieben Landtagsstimmen das Beamtenministerium Gutschke-Sattler bekanntlich eine Mehrheit nicht besitzt. Der Hauptanlass ist in dem antilettischen Beweggrund entkörperten Verlangen der von Herrn Dr. Dinter geführten Völkischen nach Entlassung des derzeitigen Staatsbankpräsidenten Walter Voelz zu suchen.

Voelz hat bei der Gründung der Thüringischen Staatsbank sich nicht etwa um den Präsidentenposten beworben; er ist einem Antrag der damaligen thüringischen Regierung folgend in thüringische Dienste eingetreten. Obgleich er von Anfang an Gelegenheit hatte, von seiner ungewöhnlichen

kaufmännischen Begabung reichliche Proben abzulegen, wurde der Staatsbankleiter von allem Anfang an von den Ausbrüchen eines hitzigen antisemitischen Fanatismus verfolgt. Er hatte sich insbesondere in der Zeit des Ausnahmestandes wiederholt auch antisemitischer Denunziationen, die unbegründeterweise seine Geschäftsführung angriffen, zu erwehren. Als Ausgangspunkt für die heutigen Angriffe hat man die Bedingungen seines Antilettentragens gewählt. Da indes die thüringische Staatsbank, die am 10. April 1923 mit 20.000 Goldmark Grundvermögen eröffnet wurde, im ersten Geschäftsjahr bereits — abgesehen von völlig selbständiger Beirathung ihrer gesamten Einrichtungsstellen, für die Thüringen keinen Pfennig zu zahlen braucht — einen Nettoverdienst von 2,8 Millionen Goldmark aufzuweisen hat, so bestand auch bei der derzeitigen thüringischen Regierung keine Neigung, den erfolgreichen Organisator der Staatsbank aus politischen Gründen abzulassen.

Finanzminister Dr. Stolze soll vielmehr die Absicht haben, zurückzutreten, ehe unter seiner Mitbeteiligung an der Regierung der Forderung der Völkischen Rechnung getragen wird. Der Konflikt hat eine Zuspitzung erfahren, da, wie Dr. Dinter in einer Zuschrift an Gutschke-Sattler, die thüringischen Staatsministeriums an seinem Standpunkt im Falle Voelz zu weitgehenden Folgerungen seitens des völkisch-sozialen Blockes führen wird. Es ist also mit einer Regierungskrise in naher Zukunft zu rechnen.

Das endgültige Wahlergebnis in Bayern.

Das Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen liegt nunmehr vollständig vor. Es ergab sich:

	1924	1920
Bayerische Volkspartei (Zentrum)	919 581	1 154 466
Völkischer Block	491 862	—
Vereinigte Sozialdemokraten	433 821	875 678
Bayerischer Bauernbund	207 422	285 494
Kommunisten	203 017	51 131
Ver. nationale Rechte (Deutschnail.)	197 500	404 611
Deutscher Block (Demokraten)	78 818	285 494
Nationalliberale Landespartei	29 416	—
Christlichsoziale Partei	22 939	—

Die Reststimmen verteilen sich auf verschiedene kleine Parteien.

Der Volksentscheid ist mit 1 224 017 „Ja“ gegen 1 263 892 „Nein“ abgelehnt worden.

Die Verteilung der Mandate.

Aus den vorliegenden Wahlsiffrern ergibt sich eine Mandatszahl von: Bayerische Volkspartei 81, Völkischer Block 16, Vereinigte Sozialdemokraten 14, Bayerischer Bauernbund, Kommunisten, Vereinigte nationale Rechte (Deutschnail.) je 7, Deutscher Block (Demokraten) 2, Nationalliberale Landespartei 1 Mandat. Dazu kommen noch die Landesmandate.

Die Vorschläge der Sachverständigen.

In dem „Matin“-Bericht über die Vorschläge der Sachverständigen, von dem wir gestern einen kurzen Auszug wiedergaben, heißt es über die deutschen Leistungen während des sogenannten vierjährigen Moratoriums, Deutschland werde im ersten Jahr 800 Millionen durch eine internationale Anleihe und 200 Millionen durch eine Verkehrssteuer auszubringen haben. Im zweiten und dritten Jahre seien 1,2 Milliarden, im vierten Jahre 1,7 Milliarden, und vom fünften Jahre ab jährlich 2 460 000 000 zu zahlen, die folgendermaßen zusammenkommen: Budgeteinnahmen 1,5 Milliarden, darunter 300 Millionen für Verkehrssteuer, Eisenbahneinnahmen 661 Millionen, Ertrag der Hypotheken auf den industriellen Besitz 300 Millionen.

Ueber die

deutsche Emissionsbank

heißt es: Alle diese Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Finanzen würden wirkungslos bleiben, wenn wir nicht zugleich die Währung sanierten. Die Sachverständigen hätten deshalb einen Plan für die Schaffung einer internationalen Goldemissionsbank aufgestellt, die die Reichsbank, die Rentenbank und die Schachtische Goldkreditbank in sich aufnehmen sollte. Die Goldemissionsbank, die ihren Sitz in Berlin haben soll, werde mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark begründet, das in 4-Millionen-Aktien, zahlbar in Goldmark oder in ausländischen Devisen, eingeteilt sei. Ein Viertel der Aktien werde der Reichsbank gegen Uebermittlung ihrer Aktiven einschließlich des Immobilienbesitzes zur Verfügung gestellt. Die übrigen drei Viertel würden zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichner würden natürlich im Aufsichtsrat vertreten sein. Die ausgegebenen Banknoten müßten wenigstens zu einem Drittel des Wertes gedeckt sein.

Die Organisation der deutschen Reichseisenbahngesellschaft wird von dem Blatte folgendermaßen geschildert: Die deutschen Eisenbahnen werden für 50 Jahre einer Gesellschaft mit 26 Milliarden Goldmark Kapital übergeben. Diese 26 Milliarden Goldmark zerfallen in Vorkursaktien für zwei Milliarden Mark, die mit ein Viertel zugunsten der deutschen Regierung und mit drei Viertel zugunsten der Gesellschaft abgesetzt werden, dann in 13 Milliarden ordentliche Aktien mit unbestimmtem Ertrag, die der deutschen Regierung ausgeliefert werden, dann in elf Milliarden Vorkursobligationen zu 5 Prozent, 5 Prozent Zinsen, 1 Prozent Amortisierung festere in 27 Jahren, vom vierten Jahre an getilgt. Diese 11 Milliarden werden der Reparationskommission übergeben

und bringen vom vierten Jahre ab jährlich 600 Millionen. Diese Obligationen könne die Reparationskommission dem internationalen Markt anbieten, und auf diese Weise schnell etwa 10 Milliarden Goldmark flüssig machen.

Weiter schildert der „Matin“ alsdann die

Hypothek auf den deutschen Industriebeiz.

Hier sollen 5 Milliarden Obligationen hypothekarischer Art ausgeben und der Reparationskommission übergeben werden. 40 Jahre lang würden diese Obligationen jährlich 300 Millionen Goldmark tragen, davon 5 Prozent Zinsen, 1 Prozent Amortisation. Die Verwaltung werde einer Treuhändergesellschaft übergeben, die die Zeichnungen jeder einzelnen Hypothek einzuziehen habe. Auch hier sind bestimmte Sicherungsmassnahmen vorgesehen, darunter ein Refus der Reparationskommission gegenüber den deutschen Steuern. Auf diese Weise, meint der „Matin“, glauben die Sachverständigen auch diese 5 Milliarden hypothekarische Obligationen auf den Märkten unterbringen zu können. Zur Ueberwindung der Uebertragung der beträchtlichen Summen aus Deutschland nach dem Ausland würde ein händiger Austausch von fünf Kommissaren geschaffen, dessen Vorsitz ein Präsident führen würde, der von der Reparationskommission vorgeschlagen und von den Regierungen gutgeheißen wird.

Eine Zufalls-Niederlage der Arbeiterregierung.

In Kreisen der Labour Party wird zu der Niederlage, die die englische Regierung am Montag erlitten hat, bemerkt, daß es sich um ein reines Zufallsergebnis handelt. Eine Anzahl von Labour-Abgeordneten war von Versammlungszwecken, die sie in üblicher Weise über Sonntag in ihre Wahlkreise unternahmen, noch nicht zurückgekehrt und trafen erst kurz nach der Abstimmung ein. Dieser parlamentarische Zwischenfall enthält jedenfalls weit weniger die Schwäche der Regierung als der liberalen Partei, die vormittags in ihrer Abstimmung befohlen hatte, das von der Regierung vorgelegte Gesetz zu unterstützen, aber am Nachmittag dann in drei Gruppen gespalten abstimmt, wobei 42 Liberale für, 25 gegen die Vorlage stimmten und der Rest sich enthielt. Die Regierung erklärt, aus dieser Niederlage keine Konsequenzen zu ziehen, sondern nur dann zurückzutreten, wenn ihr offer ein Mißtrauensvotum erteilt werde oder wenn sie bei der Abstimmung über eine Angelegenheit von Bedeutung in der Mehrheit bliebe. Keiner dieser beiden Fälle liege vor.

Der Kunst- und Bauverein widmete die „Bauwelt“ ein Heft für den 1. März 1900 mit der folgenden Aufgabe, durch Einreichung von Entwürfen an Bankeisen an ihren in der Bauwelt vorhandenen Wohnflächen bühnen auszunutzen. Am 1. März 1900 wurden die Entwürfe eingereicht. Das Preisgericht unter Vorsitz von Stadtbauinspektor Eickhoff

Etatsberatungen im Roten Hause.

Scharfe Kritik am Wohlfahrtswesen.

Die Stadtbürgerschaft nahm gestern zum zweiten Male einen Anlauf, um die städtischen Etats unter Dach und Fach zu bringen. Er mißlang. Obwohl die Verhandlungen von 14 bis 10 Uhr ununterbrochen andauerten, harren noch eine ganze Reihe von Haushaltsplänen der ersten Lesung. Etatsberatungen bieten eben zu viel Hindernisse. Auch gestern kam es wiederholt zu Explosionen, insbesondere bei der Beratung der Haushaltspläne, die mit dem Wohlfahrtswesen der Stadt im Zusammenhang stehen. Dr. Meyer, Dr. Jost und Direktor Dumfow wurden dabei von der linken unter schmerzlichen Kreuzen genommen, das sie ohne rechte Deckung über sich ergehen lassen mußten. Mißstände in der Wirtschaftsabteilung des Wirtschaftsamtes und Ortschaften, die der Leiter des Jugendamtes einem schwer herankommenden Jungen verabschiedet hatte, gaben laß zu einer weitläufigen leidenschaftlichen Aussprache. Als der unruhigste bekannte Herr Dr. Jost von der Juchendtribüne in die Debatte eingegriffen wollte, wurde er auf Beschluß des Hauses aus dem Saal entfernt.

Vor Eintritt in die Etatsberatungen wurden 87 000 Gulden für den Einbau von 11 Kuchstühlen aus Nickel für das Städtische Krankenhaus bewilligt. Gen. Kunze beantragte, diese Arbeit an eine Danziger Firma zu vergeben. Staatsrat Dr. Stad. bezweifelte, daß Danziger Firmen die Arbeit zur Zufriedenheit ausführen können. Für Herstellung derartiger Kessel kämen nur zwei deutsche Spezialfirmen in Frage. Das Haus lehnte den Antrag Kunze ab und stimmte der Senatsvorlage zu. Für Anlegung eines Verbindungsweges zwischen der Strandhalle und dem Seebad in Prösen wurden ebenfalls 800 Gulden bewilligt.

Dann begann die Beratung der Haushaltspläne, die mit einer Aussprache über das Städtische Krankenhaus eröffnet wurde. Gen. Behrend kritisierte dabei die unerträgliche

das Waisenhaus habe, hätten sich dort die Verhältnisse so freudlich gebessert. Für die jetzige Leitung des Waisen- und Waisenhauses belonen sich Rednerin Meyer der Anerkennung. Die Anstalt mache einen freundlichen Eindruck. Anders sah es dagegen im Altersheim aus. Hier seien die Räume düster und ungesund und viel zu stark belegt.

Gen. Behrend beschäftigte sich alsdann mit der Pflege der Stadt. Senator Dr. Hoffmann habe heute in der vorhergehenden Sitzung als vorläufig beschlossen, er habe wahrscheinlich nicht gewagt, daß noch im Jahre 1924 monatliche Rente von 5 bis 6 Mark der Zahl worden sind. Unter der Heberwindung harter Widerstände sei es der Soz. Fraktion gelungen, diese Rente auf 35 Mark pro Monat zu erhöhen. Für den Herr Dr. Jost, der den Jugendverein für seine Privatwirtschaftlich mißbraucht hat, dort eine Rolle spielen konnte. Redner forderte Auskunft, wie weit die Unternehmung im Falle Brüssel abgeheile und bemängelte weiter, daß jetzt die Blau Polizei mit den Ermittlungen in der Erwerbslosenversicherung betraut werde. Durch mangelhafte verspätet eingehende Berichte würden die Erwerbslosen schwer geschädigt.

Dann beschäftigte sich Gen. Sen mit den leitenden Persönlichkeiten des Wohlfahrtsamtes. Dr. Meyer sei dafür verantwortlich, daß Brüssel dort solange sein Unwesen treiben konnte. (Als Brüssel von der Juchendtribüne Juchend machte, wurde er auf den Juchendtribüne Antrag, dem die Mehrheit des Hauses zustimmte, aus dem Saale gewiesen. Es war unseres Wissens das erste Mal, daß jemand aus dem Sitzungssaal des Rathauses entfernt wurde.) Dann ging Rednerin auf den Unterbringung-Prozess Ramohl vor dem Schlichtergericht ein. Nur durch die mangelnde Aufsicht des Dr. Jost hätten sich derartige Mißstände herausbilden können. Eigenartig sei auch das Verhalten dieses Herrn vor dem Schlichtergericht gewesen. Die Zeugen ausagen des Dr. Jost hätten den Eindruck erwecken müssen, daß er den Angeklagten schone. Das lasse darauf schließen, daß es hier etwas zu verbergen gelte. Dann sprach ein Strafgericht über den Direktor Dumfow vom Jugendamt herein, der eine Krüppelkiste, die im Jugendheim untergebracht ist, ohne Grund geöffnet hat. Genossin Sen nahm sich des mißhandelten Jungen an, wärmte an. Als Frau v. Korfleisch den Jungen als verdorben bezeichnete, kam es zu dramatischen Auftritten und zu erregten Zwischenrufen, so daß mehrere Ordnungsrufe erteilt wurden.

Das Dr. Meyer-Faß auf die Anlagen zu antworten hatte, war wirkungslos. Die angegriffene Person nahm er selbstverständlich in Schutz. Es kam dann zur Abstimmung. Ein Antrag der SPD., für Kinderhorte 6000 Gulden (anstatt 1000 Gulden) zu bewilligen, wurde angenommen. Die Zahl der Kinderhorte wird dadurch von 4 auf 8 erhöht. Angenommen wurde auch der sozialdemokratische Antrag, die Einnahme aus dem Spielplatz dem Etat für Wohlfahrtswesen zuzuführen. Ein Antrag des Gen. Behrend, die Summe für die Bekämpfung des Alkohols auf 500 Gulden zu erhöhen, fand ebenfalls die Zustimmung des Hauses. Ein Antrag der Deutschen Partei, der eine ordnungsgemäße Weiterführung der städtischen Rechtsanwaltschaft forderte, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Der vorgenannte Etat wurden darauf in erster Lesung angenommen. Da es inzwischen 19 Uhr abends geworden war, wurde der Rest der Etats verlag.

E-Klassungen bei der polnischen Eisenbahn.

Die polnische Eisenbahn baut seit einiger Zeit stark ab. Dabei geht es recht merkwürdig zu. Während es sonst allgemein üblich ist, bei Einschränkungen des Betriebes die Leute zu entlassen, die zuletzt eingetreten und am wenigsten tüchtig und brauchbar sind, wird bei der polnischen Eisenbahn antwortend nach dem entgegengesetzten Grundab verfahren, die eingearbeiteten und tüchtigen Leute zu entlassen und die unerfahrenen und minder tüchtigen behalten. Ein Beispiel dafür sind Entlassungen, die jedoch bei der Betriebsverhältnisse in China auf dem Randersbahr bei Danzig ausgebrochen sind. Das polnische Eisenbahnmaschinenamt in Danzig hat am 7. April 11 eingearbeiteten tüchtigen Leuten — Vorarbeiter, Schloffer, Fuher — ohne realischen Grund entlassen. Darunter sind 4 Handwerker, die länger als 5 Jahre bis zu 26 Jahren bei der Eisenbahn beschäftigt sind. Auch die anderen von der Randersbahr Betroffenen sind längere Zeit im Dienst und sollen weichen, obgleich eine große Anzahl von Leuten vorhanden ist, die nach ihnen eingetreten sind. Warum hält man gerade diejenigen, die die kürzeste Zeit im Dienst sind und wenig leisten? Die Antwort ist klar: wenn man weiß, woher diese Leute bekommen sind. Es sind Arbeiter der polnischen Eisenbahn. Von der polnischen Eisenbahn und Löhnen spielen demgegenüber keine Rolle.

Die Entscheidung des Schlichtungsausschusses.

Die Anwerbestellenamtsverhältnisse haben genau die Direktion der Danziger Werft den Schlichtungsausschuss anrufen. Seit längerer Zeit drängen die Gewerkschaften auf Abschluß eines Tarifvertrages. Die Direktion stand nicht zum Abschluß eines solchen Vertrages bereit und hat sich nicht zu einem solchen Verstand. Der nun zur Entscheidung der Gewerkschaften besser verhandelt an können, als unter Benutzung der Gewerkschaften. Der nun zur Entscheidung der Anwerbestellenamtsverhältnisse hat geklärt man entscheiden, daß die Wert am Abschluß eines Tarifvertrages verpflichtet ist und der bisher gültig gewesene Tarifvertrag auch in Zukunft zu gelten habe.

Ein merkwürdiger Selbstmord. Am Montag, gegen 11 Uhr nachts, wurde am Heberwunden der Balken vor dem Hause Lange Straße Nr. 55 ein Mann in die Wollen. Kurz zuvor hatte er geäußert, er sei seines Geldes beraubt worden. Dem Selbstmörder wurde ein Rettungsplan anzuwenden. Doch ließ dieser ihn von sich. Der Mann schwamm noch einige Meter weiter und verlor dann allmählich in den Fluten. Ein Herabwerfen dürfte seinem Leben ein Ende gebracht haben. Vorausversuche waren der Dunkelheit wegen nicht möglich. Bisher konnten Rettungsversuche über die Personellen des Ertrunkenen nicht getroffen werden, da Personen bei der Polizei über eine bestimmte Person gemacht worden sind. Es ist möglich, daß es sich um einen Ausländer handelt. dessen Personellen erst nach Veranlassung der Polizei festzustellen wären.

Von einem Auto überfahren wurden gestern mittag die siebenjährigen Schüler-Geina Rauber und Hermann Franke in Langfuhr als sie aus der Schule kommend in der Nähe der Post die Hauptstraße überqueren wollten. Der kleine Rauber erlitt eine schwere Kopf- und Brustverletzung, während Franke mit leichteren Verletzungen davonkam.

Die 2. Lesung des Wohnungsgesetzes.

Am Montagabend begann heute morgen die zweite Lesung des Wohnungsgesetzes über die Wohnungsgesetzgebung. Dabei wurden die Beschlüsse der 1. Lesung mehrfach geändert. Der SPD. gelang es diesmal durchzusetzen, daß im 1. Artikel festgelegt die Wohnungsgesetzgebung an den Senat übergeben wird. Stadt und Land sollen gleichmäßig beteiligt werden. Der 2. Artikel, der die 3. Klasse festlegt, ist in der Fassung der 1. Lesung bestehen geblieben. Es sollen also an 1. Mai 70 Prozent, ab 1. August d. J. 100 Prozent der Mietmiete gezahlt werden. Der Antrag der SPD., die 100prozentige Mietmiete erst ab 1. April 1925 zu erheben, wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag der SPD., der den Anteil der Hauseigentümer an den Mieten festlegte, wurde ebenfalls abgelehnt, nachdem Senator Dr. Meyer erklärt hatte, der Anteil der Hauseigentümer an der Miete müsse sich nach der Entscheidung in der Aufwertung der Hypotheken richten. Einen Erfolg erzielten die sozialdemokratischen Vertreter jedoch dadurch, daß sie erreichten, daß alle Väter der Wohnungsgesetzgebung herangezogen werden sollen. In der 1. Lesung ist bekanntlich beschlossen worden, nur die Väter der Wohnungen dazu heranzuziehen.

Der wichtigste Beschluß der heutigen Sitzung ist jedoch die Aufhebung der Bestimmungen der jetzigen Sitzung, daß alle Hauseigentümer und Personen, die ein Einkommen aus 120 Gulden monatlich haben, von der Wohnungsgesetzgebung befreit sein sollen. Die Befreiung dieser mißständlichen Bestimmung war nur möglich, weil der Abg. Mayer (Dnau) mit der Heranziehung dieser Personen zur Wohnungsgesetzgebung stimmte.

Milderung der deutschen Ausreiseperrre.

Zu der Verordnung des Reichspräsidenten über die Erhebung von Ausreisegeldern erfahren wir von zukünftiger Stelle, daß bei der Festsetzung dieser Bestimmungen auf Reisen aus politischen Gründen weitgehende Rücksicht genommen werden soll. Die Verordnung bezweckt lediglich die Eindämmung überflüssiger Ausreisenden von Deutschen aus nachteiligen außenpolitischen und finanzpolitischen Gründen. Demgemäß werden abgesehen von den bereits in der Verordnung selbst gewährten Befreiungen, auch die demnach bekannt zu gebenden Ausreisegeldbestimmungen des Reichspräsidenten weitere Erleichterungen für besondere Fälle vorsehen. Wenn auch generelle Ausnahmen für Reisen nach einzelnen Ländern nicht gewährt werden, so sollen doch die in den Ausreisegeldbestimmungen vorgesehenen Ausnahmen so weit gelassen sein, daß eine Einschränkung des Reiseverkehrs von Deutschland nach Danzig vermieden wird. Der Reiseverkehr von Danzig nach Deutschland und zurück wird ohnehin durch die Verordnung nicht betroffen.

Zwei größere Schadenfeuer.

Am Montagabend, den 11. Nachmittage durch größere Schadenfeuer. In der ersten war ein an der vorderen Oberkante gelegener großer Schuppen, der einer Reparaturwerkstatt als Lagerraum diente, in Brand geraten. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr, die mit drei Schlauchleitungen vorging, konnte der Schuppen nicht gerettet werden, da die darin lagernden leicht brennbaren Stoffe dem Feuer reiche Nahrung boten. Mit dem Schuppen sind auch zwei dort untergebrachte Autos verbrannt. Einige andere Kraftwagen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Schuppen ist vollständig niedergebrannt. Die nahegelegene Werkstatt wurde dagegen von der Feuerwehr vor dem Übergehen des Feuers geschützt.

Ein zweites Feuer war in der gleichen Zeit am Brand ausgebrochen. Hier war im früheren H. Waisenhaus ein Brahm mit einem aufmontierten Sägewerk in Brand geraten. Die Feuerwehr wurde erst so spät alarmiert, daß sie kaum noch eingreifen konnte. Der Sägewerkmeister, der das Feuer Herr zu werden, doch war das Sägewerk, bereits zu stark von den Flammen ergriffen, als daß er noch viel anzurichten konnte.

Die Fortschritte des Göttinger Hafens.

Seitdem der Ausbau des Göttinger Hafens einem französischen polnischen Konsortium übertragen ist, beschäftigt sich die polnische Presse wieder lebhaft mit der Frage des Hafens. Nach „Ilustrowany Gdynia“ beträgt sogar eine Vergrößerung des Hafens, wie er nach fünf Jahren sein wird, und meint, daß mit einem jährlichen Umsatz von 25 Millionen Tonnas zu rechnen ist. Höher sei der Bau außerordentlich billig gewesen, denn es seien schon eine Mole von 550 Meter Länge und eine von 170 Meter und ein Bassin von 150 Meter Länge und 7 Meter Tiefe gebaut worden, das habe aber nur folgende Summen verschlungen: 1921 — 194 Millionen, 1922 — 390 Millionen und 1923 — 16 Millionen. Man könne schon jetzt von einer Lebensfähigkeit des Göttinger Hafens sprechen, da Handels- und Expeditionsfirmen wie Polka, Hartwig u. a. bereits Plätze auf dem Göttinger Hafengelände gepachtet hätten und schon in diesem Jahre die Materiallieferungen beginnen sollen.

Mit einem Eisberg zusammengeknallt ist auf der Fahrt von Amerika nach Danzig der amerikanische Dampfer „Simanta“. Auf diesem Grunde gebrochene Dampfer mit mehrfacher Verpottung in Danzig ein. Der Zusammenstoß mit dem Eisberg und allem, was dabei geschah, ist ein Ereignis, das die Aufmerksamkeit der Danziger auf sich gezogen hat. Einem neuen Schaden hat das Schiff aber nicht erlitten, und die an Bord befindlichen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Meisterheer auf dem Kanaboden. In einem Kanal in Danzig kam es am Sonntagabend zwischen zwei jungen Leuten zu einem Wortwechsel. Hierbei erhielt der 20 Jahre alte Willi Krüger einen Messerstich ins Gesicht. Er mußte ins Krankenhaus befördert werden.

Prüfung von Maschinen. Am Donnerstag, den 24. April d. J., beginnt in Danzig eine Prüfung von Maschinen III. bis IV. Klasse für Seemannschaften der Handelsflotte. Meldungen mit vorangegangenen Zeugnissen sind umgehend an den Vorsitzenden der Prüfungskommission für Seemannschaften zu richten. — Messungsgebäude Neugarten, Zimmer 24 — vorerst einzufinden.

Danziger Staudesamt vom 9. April 1924.
Todesfälle: E. b. Dadders, Gustav Schmidt, 18 J. 7 Mon. — E. des verstorbenen Polka, Oberleutnant Richard Dahm 9 J. 1 Mon. — E. des verstorbenen Otto, 60 J. 8 Mon. — Invalide Otto, 60 J. 4 Mon. — Unschuldig: 1 Sohn.

Ueberfüllung des Städtischen Krankenhauses.

Insbesondere auf den Stationen für Tuberkulose und Nervenfrenken seien die Patienten nicht so untergebracht, wie es im Interesse der Kranken notwendig sei. Weiter rügte Gen. Behrend den militärischen Drill im Krankenhaus. Bei ärztlichen Besuchen müssen die Patienten sofort an ihre Betten springen. Das Essen der Kranken sei oft schon kalt, wenn es ihnen gereicht werde. Die Unterkunftsräume der Schwereken möge man etwas freundlicher gestalten. Gen. Kunze forderte die sofortige Aufstellung von Baracken zur Erweiterung der Station für Jungenkranke, kritisierte überaus scharf, daß Kranke, deren Todesstunde naht, in die Badestube geführt werden, die dadurch oft tagelang nicht benutzt werden könne. Für die Aufstellung der Baracken für Tuberkulose müßten sofort Mittel flüssig gemacht werden. Alinger (K.) wünschte Abkündigung der Abendandachten in den Krankenzellen. Nach Ansicht des Zentrumsmanns S. R. 0. 1. in im Krankenhaus alles in Ordnung. Staatsrat Dr. Stad. erwiderte, daß er von einem militärischen Drill noch nichts gemerkt habe; eine gewisse Disziplin müsse in einer solchen großen Anstalt herrschen. Eine Ueberfüllung des Krankenhauses sei tatsächlich vorhanden, das hänge mit der Wohnungsnot und dem kalten Winter zusammen. Es müsse ausgeglichen werden, daß die Verhältnisse auf der Station für Jungenkranke auf Unzulänglichkeiten führen. Bezüglich der Webestunden erklärte Redner, daß man jeden nach seiner Nation selb werden lassen soll. (Juchend links: Das geschieht aber nicht!) Nachdem dann Gen. Kunze noch einmal die Ueberfüllung unter den Tuberkulosekranken über die Verhältnisse im Krankenhaus geschildert hatte und Genossin Sen sich gegen die Verwendung der Väteräume als Sterbezimmer gewandt hatte, wurde der Etat des Krankenhauses angenommen.

Die Etats der Fortbildungsschule, der Handwerkerchule, der Handels- und höheren Handelsschule wurden ohne Ausprache in erster Lesung genehmigt.

Der Haushaltsplan der Tiefbauverwaltung führte dagegen zu einer längeren Aussprache. Die SPD. beantragte von vornherein die Summe von 171 000 Gulden, die zum Bau einer Straße über den Wiesenwall notwendig werden soll, zur Beschaffung von Gehrmitteln für Volksschulen zu verwenden. Witter (DP.) bestritt eine Verbreiterung des Fußgängersteiges im Milchbäumchen und beantragte die Anlegung eines Fußperrons gegenüber den ersten Häusern auf Langgarten. Mit dem so. Antrag war Redner einverstanden. Die so erwarteten Mittel müßte man zu anderen Straßenbauten verwenden. Gen. Kunze beantragte alsdann den so. Antrag und betonte dabei, daß der Wiesenwall ein wichtiges Gelände sei. Er bat das Haus dringend, die erwarteten 171 000 Gulden zur Beschaffung von Lehrmitteln für die Volksschule zur Verfügung zu stellen. Der Antrag des Genossin Kunze, die Straße auf dem Wiesenwall nicht zu bauen, wurde angenommen. Die Verwendung der Mittel für Volksschulzwecke fand jedoch keine Mehrheit. Die erwarteten 171 000 Gulden sollen zu anderen Straßenbauten verwendet werden. Der so abgeänderte Haushaltsplan der Tiefbauverwaltung wurde sodann angenommen und in einer Entscheidung der Bau eines Fußperrons auf Langgarten gebilligt.

Eine kühnliche Aussprache über das Wohlfahrtswesen.

Auf so. Antrag wurden die vier folgenden Etats genehmigt beraten, da sie mit dem Wohlfahrtswesen der Stadt Danzig eng zusammenhängen. Es handelte sich um die Haushaltspläne für das Jugendamt und das Jugendhaus, das Wohlfahrtsamt, nebst Wirtschaftsabteilung, das Altersheim und das Kinderheim. Vor Eröffnung der Aussprache beantragte die Soz. Fraktion durch den Gen. Kunze, daß die Einnahme aus dem Spielplatz in Höhe von 50 000 Gulden in den Etat des Wohlfahrtsamtes eingestellt wird. Aus den Einnahmen für die Beamtegehälter möglichst gering erscheinen zu lassen, bat der Senat diese 50 000 Gulden in dem Etat der allgemeinen Verwaltung untergebracht. Der Antrag für das Wohlfahrtsamt wird durch diese Maßnahme um 20 000 Gulden erhöht. Der so. Antrag wird hier Klarheit schaffen.

Töpler (K.) eröffnete dann die Debatte mit einer längeren Kritik des Wohlfahrtsamtes, forderte Auskunft, ob bei der Handhabung des Kreisrates Dr. v. D. ein Schaden gekommen sei, bezeichnete die leitenden Persönlichkeiten im Wohlfahrtsamt und Jugendamt als untüchtig zur Verrichtung ihrer Amtsgeschäfte und bemängelte das Fehlen eines Aufsichtsrates. Weiske (Dnau) forderte freundliche Behandlung der Hilfesuchenden auf dem Wohlfahrtsamt und machte den Vorschlag, die Wirtschaftsabteilungen des Wohlfahrtsamtes vollständig aufzulösen. Anstatt Naturalien möge man den Hilfesuchenden bares Geld geben. Frau von Korfleisch (Dnau) trat dafür ein, das Kinder- und Patientenhaus belonen der privaten Tätigkeit zu überlassen. Gegen diesen Vorschlag wendete sich Genossin Sen ganz entschieden. Gerade dadurch, daß die Stadt jetzt Einfluss auf

Danziger Nachrichten

Treibt Arbeiterport.

Die Arbeiter Turn- und Sportbewegung ist trotz vieler Schwierigkeiten so stark geworden, daß sie ein beachtenswerter Faktor geworden ist. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die organisierte Arbeiterschaft den Bestrebungen der Arbeiterportier mehr Beachtung und Unterstützung angedeihen ließe. Es ist noch eine ganze Anzahl von Arbeitern in bürgerlichen Vereinen organisiert, die dadurch sich selbst und ihre Arbeitskollegen schädigen. Sie sollten sich ihren Arbeitskollegen anschließen, wenn auch in den bürgerlichen Vereinen sich öfter ein Mitglied findet, das eine größere Summe für diesen oder jenen Zweck zur Verfügung stellt; oder durch Stützung von Ehrenpreisen den Ehrgeiz der Wettkämpfer anregt. Auch werden gute Arbeiterportier durch Anbieten von guten Anstellungen usw. zu überreden versucht, aus den Arbeiterportvereinen in die bürgerlichen Sportvereine überzutreten, um hier später als Kanone zu glänzen. Der Arbeiter Turn- und Sportbund hat es seinen angeschlossenen Vereinen zur Pflicht gemacht, nicht einzelne gut veranlagte Sportler, sondern sämtliche Mitglieder auf allen Gebieten der Leibesübungen auszubilden. Nur durch Vielseitigkeit kann der Zweck derselben, einen gesunden und kräftigen Körper zu schaffen, erreicht werden. Unsere Vertreter im Volksrat und Stadtbürgererschaft wären wir sehr dankbar, wenn sie unsere Bestrebungen mehr wie bisher unterstützen würden. Die wenigen Turnhallen, die die Stadt ihr Eigen nennt, reichen bei weitem nicht aus, daher ist eine Revision der Verteilung der Turnhallen an Vereine und Vereinen dringend notwendig. Was alles in Turnhallen untergebracht ist, darüber werden wir später berichten. Heute fordern wir: Gebt der Jugend Jugendheime, dem Turner und Sportler aber Turnhallen und Sportplätze. S-n.

Die Abänderung des Parteistatutes.

Vorschläge des Landesvorstandes.

Der Landesvorstand unterbreitet dem Parteitag nachfolgende Vorschläge zur Änderung des Organisationsstatuts und ersucht die Mitglieder in den Orts- und Bezirksversammlungen dazu Stellung zu nehmen.

In §§ 1 und 2 wird der jetzige Name der Partei aufgenommen.

§ 3. Eintrittsgeld und Beitrag. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg. Der wöchentliche Beitrag für männliche Mitglieder der Bezirks- und der städtischen Ortsvereine beträgt 25 Pfg.; für ländliche Ortsvereine und für die weiblichen Mitglieder 10 Pfg. Von allen Beiträgen und Eintrittsgeldern haben die Ortsvereine 75 Prozent an den Landesvorstand abzuführen, 25 Prozent verbleiben in den Ortsvereinen zur Erledigung ihrer Aufgaben.

§ 4 bleibt wie bisher bestehen.

Im § 5 wird nur eine Satzumschreibung vorgenommen und zwar soll es im Absatz a Zeile 7 wie folgt heißen: „werden in Vertreterversammlungen, die zu diesem Zweck vom Landesvorstand einberufen sind, für jeden Kreis besonders vorbereitet.“

§ 5 Absatz b soll folgende Fassung erhalten: Die Bezirksvereine halten je nach Bedarf gemeinsame Versammlungen (Vertreterversammlungen) ab, zu denen die einzelnen Bezirksvereine Delegierte entsenden.

Delegierte der Vertreterversammlung sind: sämtliche Funktionäre der Bezirksvereine, die Mitglieder des Landesvorstandes, der Frauenkommission und der Stadtbürgererschaft, sowie die Mitglieder der Pressekommission, des Bildungsausschusses und der Volksratsfraktion, soweit sie ihren Wohnsitz in Danzig haben.

Die Vertreterversammlungen werden vom Landesvorstand einberufen und geleitet. Sie erledigen alle die Stadt Danzig angehenden Angelegenheiten, stellen die Kandidatenlisten für die Stadtbürgererschaft auf und wählen die Mitglieder für den Parteiausschuß.

§ 7 Absatz c Zeile 1 werden die Worte „der Vorstand“ in „die Vorstände“ umgewandelt.

§§ 6, 7 und 8 bleiben bestehen.

Im § 9 wird unter dem Absatz: In den Aufgaben des Parteitagess gehören: Unter 1. die Wahl des Parteivorstandes eingefügt: „der Revisoren“.

§ 10 unverändert.

§ 11 Absatz 1 Zeile 3 muß es heißen statt drei fünf Revisoren.

§ 12 Absatz 1 erhält folgende Fassung: Der Parteiausschuß besteht aus 19 Vertretern der Orts- bzw. Bezirksvereine. Mit beratender Stimme nehmen zwei je ein Mitglied der Geschäftsleitung, der Redaktion und der Pressekommission der „Volksstimme“. Absatz 2 zweiter Satz soll lauten: Es entfallen auf die Landkreise je 3, auf die Stadt Danzig 9 Mitglieder. Der Ortsverein Sopot wählt einen Delegierten. Gleichzeitige sind für Behinderungsfälle Stellvertreter zu wählen. Absatz 4 wird gestrichen. Absatz 5 ebenfalls.

§ 13 1. Absatz lautet wie folgt: Mit der Verwaltung und der Geschäftsleitung der Druckerei, des Zeitungsverlages und der Buchhandlung werden vom Landesvorstand fünf Personen beauftragt.

§ 15 Absatz 2 Zeile 7 wird eingefügt: Zur Partei kann nicht gehören, wer einer anderen politischen Partei angehört oder sie finanziell unterstützt oder für sie wirkt.

Ferner wird dem § 15 folgender Absatz angefügt:

„Mit dem Tode, dem Austritt oder der Ausschließung aus der Partei verliert der frühere Parteigenosse jedes Recht, das er etwa gegen die Partei, gegen den Landesvorstand oder gegen einzelne Parteigenossen aus seiner Parteimitgliedschaft erworben hat.“

§ 17. Dieses Statut tritt mit dem 1. Mai 1924 in Kraft.

Beginn der Danziger-polnischen Verhandlungen. Die Danziger-polnischen Verhandlungen über die Fragen des Warenverkehrs haben gestern in Danzig begonnen. Auf Danziger Seite haben unter Führung des Senators Dr. Frank an den Verhandlungen teilgenommen: die Senator Dr. Unger, auch, Bieracki und der Senator Dr. Schimmel, sowie zwei Vertreter des Handels. Im Namen dieser Verhandlungen haben in einer Unterkommission, der Staatsrat Kraft vorsteht, besondere Verhandlungen über die Anpassung der Danziger Gesetzgebung an die polnische Gesetzgebung betreffend Monopole und indirekte Steuern stattgefunden. Die Verhandlungen wurden bis zur späten Abendstunde geführt und werden heute fortgesetzt.

Requadranten unter der Bedingung der Befreiung. Man schreibt uns: In London hat ein Gericht einem Verurteilten Strafmilderung gewährt unter der Bedingung, daß er für eine bestimmte Zeit dem Alkohol entzogen. Auch in Danzig wird die Aufgabe dieser Befreiung erwogen. In letzter Zeit haben sich die Fälle außerordentlich vermehrt, in denen Straftaten in der Trunkenheit begangen werden. In solchen Fällen dürfte es sehr zweckmäßig und ersparnisreich sein, wenn dem Verurteilten eine Requadranten in Aussicht gestellt wird, wenn er drei Jahre hindurch keinen Alkohol genießt. Die gesetzliche Möglichkeit dazu besteht. Das Gericht ist in der Lage, an die Strafmilderung jede ihm sachdienlich erscheinende Bedingung zu knüpfen. Die Zeit nach drei Jahren kann später auch noch verlängert werden. Wenn dem Verurteilten zur Kenntnis gebracht wird, daß die auferlegte Bedingung nicht ohne weiteres erfüllt werden kann, so kann es die Sache nach freiem Ermessen prüfen und die geeigneten Maßnahmen ergreifen. Bei der Auferlegung der Bedingung der Enthaltensamkeit würden auch die Angehörigen des Verurteilten bemüht sein, ihn in der Erfüllung der Bedingung zu unterstützen und ihn zur Enthaltensamkeit veranlassen.

lann später auch noch verlängert werden. Wenn dem Verurteilten zur Kenntnis gebracht wird, daß die auferlegte Bedingung nicht ohne weiteres erfüllt werden kann, so kann es die Sache nach freiem Ermessen prüfen und die geeigneten Maßnahmen ergreifen. Bei der Auferlegung der Bedingung der Enthaltensamkeit würden auch die Angehörigen des Verurteilten bemüht sein, ihn in der Erfüllung der Bedingung zu unterstützen und ihn zur Enthaltensamkeit veranlassen.

Bezirksversammlungen der BSPD.

In nachfolgenden Lokalen finden folgende Bezirksversammlungen statt:

Am Mittwoch, den 9., abends 6½ Uhr:

2. Bezirk, Altstadt, Handels- und Gewerbeschule, An der großen Mühle.

4. Bezirk, Schiffschule, Restaurant Steppuhn, Rathhäuser Str.

10. Bezirk, Kneipab, im Hotel „Berbertor“, abends 7 Uhr.

Am Donnerstag, den 10., abends 7 Uhr:

1. Bezirk, Reichstadt, Schule Heilige-Geist-Platz 111.

8. Bezirk, Neufahrwasser, Bezirksknaben- und -mädchen-Schule, Salper Str.

5. Bezirk, Langfuhr, Kleinhammerpark.

8. Bezirk, Niederstadt, Schule Almodengasse, abends 6½ Uhr.

Ohra, Restaurant „Ohra“, abends 6 Uhr.

Dürgerwiesen, bei Wriedt, abends 6 Uhr.

Am Freitag, den 11., abends 7 Uhr:

Sopot, im Restaurant Bürgerhain.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Vortrag über die neuen Wohnungsangelegenheiten.

2. Stellungnahme zum Parteitag und Wahl der Delegierten.

3. Bezirksangelegenheiten.

Referenten sind die Abgeordneten: Arczynski, Rahn, Kooßen, Schmidt, Mau, Spill, Mollkowsky, Grünhagen, Klingenberg.

Zahlreicher Besuch für alle Versammlungen erbeten.

Der Landesvorstand.

10. Bezirk, Kneipab, der BSPD. Die Bezirksversammlung findet schon heute Mittwoch, abends 7 Uhr im Hotel „Berbertor“ statt und nicht wie irrtümlich gemeldet war, am Donnerstag.

Strasentraub und verurteilter Raubmord.

Ein mit ungeheurer Roheit ausgeführtes Verbrechen unterlag heute dem Geschworenengericht zur Aburteilung. Unter dem Verdacht des schweren Strasentraubs in Verbindung mit verurteilter Raubmord hatten sich die Arbeiter Otto Schneider, Carl Wegner und Max Schmidt als Krafau zu verantworten. Die Tat geschah am 19. Januar im Walde zwischen Penbude und Krafau. Das Opfer war der 64 Jahre alte Viehhändler S. aus Krafau, der trotz einer mit einer eisernen Schaufel erlittenen erheblichen Schädelverletzung, dank seiner kräftigen körperlichen Konstitution, mit dem Leben davonkam.

In jenem Tage befand sich der Viehhändler S. auf dem Heimwege von Danzig her. Da ihn stürzte, so fiel er in den Boden und ein Glas Rogg zu trinken. Die drei Angeklagten befanden sich in dem Lokal. Sie kannten S., sie auch er sie und wußten, daß er kein Geld hatte bei sich, führte, wenn er vom Viehhändler zurückkam. Dieses Mal hatte sich S. auch Brot und Fleisch mitgebracht, da er in Folge einer Reise seiner Frau zu Hause selbst kochen mußte. Die Angeklagten machten sich in dem Lokal an S. heran. Besonders der Angeklagte Wegner versuchte es, den S. durch mehrere angebotene Schnäpse betrunken zu machen, obwohl S. arbeitslos und nur noch im Besitz von 6 Gulden war.

Der Viehhändler lehnte es ab, nach dem Genuß von zwei Schnäpzen noch weiter zu trinken. Darauf gingen alle hinaus und auf einem Fußsteig nach Krafau zu. Hinter den sogenannten Siedlungshäusern lasteten Wegner, der eine eiserne Schaufel bei sich führte, und Schneider, der mit einem dicken Stoch bewaffnet war, S. von jeder Seite unter einen Arm und führten ihn, trotz seines Sträubens, vom Fußweg ab in den Wald. Schmidt schob S. dabei von hinten nach. Im Walde erhob Wegner plötzlich die Schaufel und verlebte S. damit einen heftigen Schlag über den Kopf. Der Gerollene sank zunächst halbtot auf den Boden. Darauf verlebte ihm Schneider noch einen Stoßschlag über den Kopf. Dann raubten sie dem Überfallenen die Taschenuhr, ein Notizbuch, das Fleisch und das Brot. Anzuwinken war S. wieder zu sich gekommen. Um nicht weiteren Mißhandlungen ausgesetzt zu sein, rief er sich jedoch nicht. Wegner trat dabei mit dem Fuß nach ihm und sagte: „Der hat genug.“ Der Schlag, den S. mit der Schaufel über den Kopf erhalten hatte, war durch die viele Blutung verwundet, die er trug, hätte jedoch unter andern Umständen tödlich wirken können. Die drei Überfallenen gingen dann fort. Schneider brachte das geraubte Brot und das Fleisch zu seiner Mutter, der er für Befreiung noch Geld schuldet. S. die Räuber in dem Notizbuch nicht Geld vorfinden, wie S. erwartet hatten, so gingen sie zum Tatort zurück, um den Überfallenen noch weiter zu befragen. Dieser war jedoch inzwischen soweit wieder zu sich gekommen, daß er sich nach dem Dorf und zur Station der Schupo schleppen konnte, wo er Anzeige von dem Überfall durch die ihm bekannten Täter erstattete, die schon eine Stunde später hinter Schloß und Riegel lagen.

Bei der heutigen Verhandlung legte Schneider ein offenes Geständnis ab, während Wegner den Vorfall als harmlos hinstellen versuchte, auch Schmidt, der wegen Beihilfe angeklagt war, versuchte zu leugnen.

Die Geschworenen bejahten bei allen Angeklagten die Fragen wegen schweren Raubes im Zusammenhang mit verurteilter Raubmord unter Verurteilung der Fragen nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurteilte Schneider als den Urheber des Überfalls, jedoch unter Berücksichtigung seines offenen Geständnisses zu 5 Jahren Zuchthaus, Wegner unter Berücksichtigung der bei Ausübung der Tat begangenen besonderen Roheit zu 6 Jahren Zuchthaus und Schmidt wegen Beihilfe zu 3 Jahren Zuchthaus, außerdem jeden der Angeklagten zu 5 Jahren Ehrverlust.

Erforscherung nach Berlin. Am 17. April wird ein Ferienforschung 2. Klasse an ermäßigten Fahrpreisen über Königsberg nach Charlottenburg abgelassen werden. Er verkehrt in nachstehendem Fahrplan: Insterburg ab 5.45 nachm., Wehlau 6.30 nachm., Tannenberg 6.44 nachm., Königsberg 7.48 nachm., Braunsberg 8.03 nachm., Elbing 10.11 nachm., Marienburg 10.56 nachm., Schneidemühl 11.57 nachm., Kreuz 12.19 nachm., Landsberg (Warthe) 12.27 nachm., Gehrden 12.27 nachm., Berlin (Schiff. Hbf.) an 12.19 nachm., Anhalterbahnhof 12.27 nachm., Charlottenburg 12.40 nachm.

Abfahrtszeiten werden angegeben in Insterburg, Königsberg, Braunsberg, Elbing und Marienburg. Die Fahrkartenausgaben werden nachstehenden Angaben entnommen.

Die Preise für Schlachthof wurden auf dem gestrigen Viehmarkt wie folgt notiert: Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden. Ochsen: vollfleischige jüngere und ältere 40-42; Bullen: ausgemästete 38-40, Schlachtwerte 50-52, vollfleischige jüngere und ältere 40 bis 42; Ferkel und Stübe: ausgemästete Ferkel und Stübe 50-52, Schlachtwerte 50-52, vollfleischige Ferkel und Stübe 38-42, mäßig genährte Ferkel und Stübe 38 bis 42, Jungvieh einschließlich Ferkel 38-42; Kälber: Ferkel 38-42, Kälber 38-42, gute Mastfäher 38-42, mäßig genährte Mastfäher 30-38, geringe Mastfäher und Sauatäher 28-32; Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm 38-42, vollfleischige Schafsch 30-32, mäßig genährte Schafsch 28 bis 30; Schweine: Fleischschwein über 150 Kilogramm Lebendgewicht 60 bis 62, Fleischschwein von 100 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 58-60, Fleischschwein von 75 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 50-52. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise ab Verladekationen sind etwa 20-25 Prozent geringer. Der Anfrucht vom 1. bis 7. April betrug: Ochsen 8, Bullen 10, Ferkel 11, aufammen Minder 220, Kälber 302, Schafe 150, Schweine 1613. Außerdem wurden 24 dänische Minder durch den Großviehhandel dem Danziger Kaufmann ausgeführt. Der Marktverlauf war für Minder langsam, Kälber schleppten, Schafe ruhig, Schweine langsam.

Strafaten der Jugendlichen. Die Strafaten der Jugendlichen haben im allgemeinen noch nicht abgenommen. Nur bei den Diebstählen an Kleinkramen ist eine Abnahme zu spüren. Das mag daran liegen, weil viele der Schüler ausgeschaltet worden sind und die Diebstähle sich auch nicht mehr so lohnen. In der Tätigkeit der Jugendgerichte ist jetzt eine kleine Minderung eingetreten. Bisher wurden alle Jugendlichen von dem Jugendgericht abgeurteilt. Wenn Jugendliche mit Ermahnungen auskommen, so kam die ganze Sache vor das Jugendgericht, oder die Sache des Jugendlichen wurde abgetrennt. Jetzt aber kommt jede Sache, bei der ein Ermahnung beteiligt ist, vor das gemeinsame Schöffengericht, es sei denn, daß die Sache des Jugendlichen abgetrennt werden kann.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die hart passive Handelsbilanz Deutschlands. Der deutsche Außenhandel im Februar zeigt eine Passivität von 22,5 Mill. Goldmark, hat sich also gegen den Vormonat noch ganz erheblich weiter verschlechtert. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist zwar etwas zurückgegangen, dagegen weisen die Rohstoffe und Fertigwaren eine bedeutende Einfuhrvermehrung auf. Demgegenüber hat sich die Ausfuhr nur verhältnismäßig wenig erhöht. Besonders stark ist die Zunahme bei der Einfuhr von Textilrohstoffen und Rohstoffen. Diese Zunahme steht im Zusammenhang mit der Konjunkturdepression in der verarbeitenden Industrie und dürfte ferner darauf zurückzuführen sein, daß die unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des vergangenen Jahres verminderten Warenbestände nunmehr wieder aufgefüllt werden. Auf der Ausfuhr ist in der Gruppe „Lebensmittel und Getränke“ eine beträchtliche Zunahme zu beobachten, was in der Hauptsache auf die vermehrte Ausfuhr von Zucker zurückzuführen ist; allerdings fallen die absoluten Zahlen, wie oben erwähnt, hierbei nicht wesentlich ins Gewicht. Bei den übrigen Gruppen ist die Zunahme sowohl relativ wie absolut geringfügig.

Ford als Großaktionär deutscher Automobilfabriken. Die „Financial Times“ wollen erfahren haben, daß der amerikanische Großindustrielle Henry Ford größere Aktienbesitze deutscher Automobilfabriken erworben habe, und zwar zu Preisen, die weit über den jetzigen Börsenkurs liegen. Diese Interessentkäufe, bei denen es sich um Aktienpakete von Benz, Daimler, Daimler-Benz und M. W. G. handelt, sollen, werden mit der Absicht Fords in Verbindung gebracht, die Majorität großer deutscher Automobilfabriken in seiner Hand zu vereinigen, um sie zu einem Automobilkonzern anzuorganisieren, der als deutsche Vertretung der Ford-Werke fungieren soll. In maßgebenden deutschen Stellen wird diese Nachricht bemerkt und sie scheint in der Tat unwahrscheinlich, da bekanntlich Ford mit den Berlin-Burger Eisenwerken für den Fall einer Einfuhrerlaubnis für Automobile ein Agentenabkommen geschlossen hat.

Deutscher Mangel an Facharbeitern. Durch die Schnelldrucktätigkeit der Unternehmer und durch die infolge dessen gestiegene Auswanderung macht sich bereits in der Wirtschaft des Rheinlandes ein Mangel an Facharbeitern empfindlich bemerkbar. Die Berichte des Kölner Landesarbeitsamtes bezeugen, daß die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen in raschem Tempo zurückgeht. So ist die Erwerbslosigkeit im Regierungsbezirk Köln und Düsseldorf um je 12 Prozent (in der Vormonat 4 Proz. bzw. 9,5 Proz.) gesunken. Im unbedeutenden Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf übersteigt die Befreiung doppelt so schnell fort. Angeregt hat die Nachfrage in den verschiedenen Berufen nach Spezial- und Facharbeitern, an denen ebenso wie in den vergangenen Jahren in absehbarer Zeit Mangel eintreten wird, teils wegen der Auswanderung gerade dieser Arbeiterkategorien, teils weil die Ausbildung der gelerntten Fach- und Spezialarbeiter in den vergangenen Jahren in weitem Umfang unterblieben ist. Die erschreckend große Anzahl jugendlicher, die ohne Lehr- und Arbeitsstellen geblieben sind, bedingt für die kommenden Jahre einen Mangel an Facharbeitern.

Die Konzentration im Baugewerbe. Im deutschen Baugewerbe schreitet die Konzentration in beachtenswertem Tempo fort. Die in Deutschland weit verstreuten Peilmann und Wittmann-Bauunternehmungen und Bauhilfsfirmen sind jetzt zu einem Peilmann und Wittmann-Baukonzern A.G. aufammengefaßt worden, dessen Macht um so größer ist, als sich jetzt auch der Lecher- und Siemens-Konzern an ihm beteiligt hat. Es ist eine große Interessengemeinschaft zustande gekommen, an der auch die Deutsche Girozentrale beteiligt ist. Eine weitere Ausgestaltung dieses Baukonzerns ist beabsichtigt. Angesichts der gewaltigen Bestrebungen der privaten an der Bauwirtschaft interessierten Kreise, den Baumarkt in ihre Hand zu bekommen, ist es dringend geboten, daß für die gesamte Arbeiterschaft, die unter die von ihren Organisationen geschaffenen gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgesellschaften zu stellen.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 8. 4. 24.

1 Dollar: 5,78 Danziger Gulden.

1 Million poln. Mark: 0,62 Danziger Gulden.

1 Rentenmark 1,29 Gulden.

Berlin, 8. 4. 24.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,2 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 8. April. (Ämtlich.) In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 11,00-11,00, Roggen 7,00, Gerste 7,20, Hafer 7,30.

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den Krieger-Zeit- und Wehr-Zeit für Interate Anton Kooßen, sämtlich in Danzig, Druck und Verlag von J. Gehl u. Co., Danzig.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für ein Wohnhausneubau kleine Mulde sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung der Schreib-
kosten im Hochbauamt II, Markt. Rathaus,
Danzig, Termin 22. April 1924.

Hochbauamt II.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Montag, den 8. April, abends 7 Uhr.
Dauerkarten Serie II.

Die fünf Frankfurter

Kulktitel in 3 Akten von Karl Köhler.

In Szene gesetzt von Heinz Brede.

Personen wie bekannt. Ende gegen 9¹/₂ Uhr.
Dienstag, den 9. April, abends 7 Uhr. Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Zum 1. Male.
Der Strom. Drama.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Kleiner Saal

Sonntag, d. 12. April, abends 7¹/₂ Uhr.
2. und letzter

Vergnüglicher Abend Hans Reimann

Aus dem Programm: Die Gründung Leipzigs —
Max Pallenberg als Tell — Ich lasse dich nicht!
(Nach Hedwig Courtes-Mahler) — Rassen-
wachstum (Musik von Wynek) — Traktierd
(Musik von Wynek) — Basins (Musik von
Stuckenschmidt) — Wien, Wien, nur du allein...

Karten zu 3.— und 2.— Gulden und 25 %
Lustbarkeitssteuer in der Buchhandlung John &
Rosenberg, Zeughauspassage. 12592



Fahrräder

zu billigsten Preisen

Reparaturen

an Fahrrädern werden fachmännisch ausgeführt
Vertreter der Brennbach-Werke

Max Ventzki

Scheibensittlergasse 4

12595

Früher Hundegasse 36 Telefon Nr. 2404

Fahrräder

nur beste deutsche Marken in großer Auswahl.
Billigste Preise! 12593

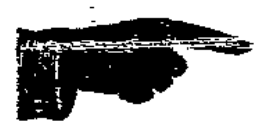
Großes Lager in Ersatz- u. Zubehörtellen.

Reparaturen

in eigener Werkstatt sachgemäß, schnell und billig
Größtes Spezialgeschäft am Platze. Begründet 1909.

Erstes Danziger Fahrrad-Haus

Breitgasse 56 Nähe a. Weidenreich Breitgasse 56



Kredit

ist wieder da!

Bei kleiner Anzahlung können Sie
sofort mitnehmen!

Elegante

Herren- u. Damen-Mäntel

und

Herrenanzüge

Danziger Textilhaus

9 Lange Brücke 9

12589

Wenn du dein Kind lieb hast,
gewöhne es früh an richtige Zahn-
pflege unter Verwendung von

Odano-Mundwasser

Verlange nur dieses!

12596

Institut für
Dentist
Nr. 71, 1. Trepp
2 Minuten vom
Hauptbahnhof

Zahnleidende

Durchgehende Sprechzeit von
morgens 8-7 Uhr abends
Sonntags von 9-12 Uhr vorm.

Geleitet von dem Bestreben, den höchsten Anforderungen
des zahnleidenden Publikums gerecht zu werden, be-
trachte ich es als **Hauptaufgabe**, jedem Zahnersatz-
bedürftigen fachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Jeder
sieht selbst ein, daß aus **gesundheitlichen Rück-
sichten** ein Zahnersatz **unbedingt** notwendig ist, da zum
größten Teil **alle Magenkrankheiten** auf die Ursache
eines schlechten Gebisses zurückzuführen sind.

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehen-
dem **Zahnersatz** unter
Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Repara-
turen, Umarbeitungen in einem Tage, Zahnziehen bei Bestellung
kostenlos. Kronen und Brückenarbeiten in Gold u. Goldersatz,
Stützähne usw. 12525

Plombieren mit den neuesten Apparaten wird sehr schonend
und gewissenhaft ausgeführt.

Schmerzloses Zahnziehen betreffend wird speziell
hingewiesen auf die An-
erkennung und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.

Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro
Zahn von ... **2 Gulden** an.
Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von ...
Neuzeitliche hygienische Operationszimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.

Frauenwelt

Eine Halbmonatsschrift

Setzt
mit sämtlichen
Schnitten auf einem Bogen
im Heft 15 Pfennig mehr.
Ohne Schnitte
40 Pfg.

Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volkswacht
Am Spandharn 6 Paradiesgasse 32

Fahrräder, Fahrrad-
Zubehör, Bereifung, **Bäder** wird sauber ge-
waschen und ge-
n. Zubehör kauft man am
billigsten bei **Liboschewski**
Fahrradhandl., Rentisch Bernotek. 12597

Zum Ostereinkauf
empfehle ich zu billigsten
Preisen 12593

**Zigarren,
Zigaretten,
Tabake**

Karte Schwark,
Schüsseidamm 34.

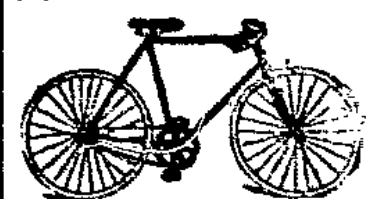


Apartie Kleider
für Haus und Straße,
preisw. dauernd zu verk.
Scherrei,
Schilblich, Höhenweg 11.

Zu Hochtöpfe
werden neue Böden ein-
geleitet. Alle
Glompnerarbeiten
billigst. 12521
Hohe Seigen 16.

Fast umsonst!

Tabak, Zigaretten u.
Zigarren 12599
nur diese Woche!
Hansen, Ritterg. 24 b.



Wanderer-, Victoria-
Diamant-, Dürkopp-
Triumph-, Göricke- und
Brennbach-

Damen- und Herren- Fahrräder

in riesiger Auswahl, enorm
billig, zu günstigen Zah-
lungsbedingungen, prima
Mäntel und Schläuche,
sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile zu aner-
kannt billigen Preisen.

Reparaturen
sachgemäß und billig.

Gustav Ehms

Fahrrad-Großhandlung

I. Damm 22/23

Edke Breitg. — Gegr. 1967.

Größtes Fahrrad-Spezial-
Geschäft am Platze. 12591

Verkaufe mein

Grundstück

in Kälmark, Kolonie mit
1 1/2 Morgen kalm., oder
tausche in Umgegend von
Danzig. Off. unt. 2017 a. d.
Erped. d. Volksstimme. (f)

Ihre Uhr

wird billig repariert
Felix Lenz, Schmiede-
gasse 18. Tel. 6870. 12416

Wer leiht

anft. Handwerker 300 G
auf 1 Jahr geg. gute Zinsen
und gute Sicherung. Off.
unt. V. 2018 an d. Erped.
der Volksstimme. (f)

Gardinen Teppiche

zu besonders billigen Preisen.

Ein Posten

Scheibengardinenstoff

in hübschen Mustern . Mtr. 1.75, 1.35, 0.95

Ein Posten

Spannstoffe

gepunkt u. gemustert Mtr. 4.25, 3.50,

2⁹⁵

Ein Posten

Engl. Tüllgarnituren

in hübschen Mustern 21.00, 18.00,

15⁰⁰

Ein Posten

Stores

Engl. Tüll und Etamine 13.50, 11.50,

8⁵⁰

Ein Posten Axminster - Teppiche

250X350 cm

200X300 cm

258.—, 225.—

195.—, 175.—

Ein Posten imit. Perser - Teppiche

250X350 cm

200X300 cm

160X250 cm

130X200 cm

98.—

84.—, 67.—

54.—, 43.—

36.—, 31.—

Ein Posten Haargarn - Teppiche

durchgewebt

200X300 cm

160X250 cm

68.—

48.—

Haargarn-Vorlagen

Stück 7.⁵⁰

Imit. Perser-Vorlagen

Stück 4.²⁵

Freymann